

# BUSINESS MEETS SCIENCE

Neue Generation, neue Medien und neue Personalentwicklungen verlangen ein Umdenken



Organisieren gemeinsam die erfolgreiche Veranstaltung: Nils Haase und Jörg John, die beiden Geschäftsführer der fidelis HR GmbH und Professor Dr. Stephan Fischer (Mitte), Leiter des Instituts für Personalforschung. Fotos: Sabine Laartz

>> von Sabine Laartz > Aktualität, neue Ideen und die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis tragen zu dem anerkannt guten Image der Tagung „Business meets Science“ des Instituts für Personalforschung an der Hochschule Pforzheim bei. Organisiert in Kooperation mit der fidelis HR GmbH folgten der Einladung zur 5. Fachtagung im Mai über 110 Personalmanager aus dem ganzen Bundesgebiet.

„Die Rekordbeteiligung ist auch den Themen geschuldet“, so Professor Stephan Fischer. Der Leiter und Gründer des Instituts stellte seine Forschungsergebnisse zur künftigen Generation junger Arbeitnehmer vor. Die viel beschworene sogenannte „Generation Y“ sei alles andere als eine homogene Gruppe, so Fischer. Natürlich forderten Arbeitnehmer Mitte 20 die Unternehmen anders als langjährige Mitarbeiter am Ende ihres Berufslebens. Geprägt durch die vielfachen Kommunikationsmöglichkeiten und mit dem Wunsch, private und berufliche Interessen zu verbinden, steigen Nachwuchskräfte heute anders in den Beruf ein. „Einheitliche Ziele oder Ansprüche dürfen dieser Gruppe aber nicht unterstellt werden“, so der renommierte Personalforscher. Bestätigt wurde dieses Forschungsergebnis durch die Personalmanager.

Die Folgen der schnellen Kommunikation beschäftigen die Personalverantwortlichen fast aller Unternehmen. Die ständige Erreichbarkeit führt zu Stress, mangelnder Erholung und fehlender Konzentration. Mit „Keine Mails im Urlaub oder nach 17 Uhr“ machten Großunternehmen in den vergangenen Monaten Schlagzeilen. Diese Maßnahmen seien allerdings die Folge eines langen Entwicklungsprozesses, wie die Referenten aus der Praxis bestätigten. „Nur mit einer umfangreichen Einbindung und einem klar kommunizierten Willen des Vorstandes können sie solche Prozesse einleiten“, so Dr. Peter Robert Becker, Daimler. Ergänzt wurde diese Perspektive von Lydie Recorbet aus Frankreich, die das Thema aus einer internationalen Perspektive betrachtete und von Professor Dr.

Markus-Oliver Schwaab, der eine Beschreibung der deutschen Situation lieferte.

Für groß angelegte Studien und eine umfassende Personalentwicklung fehle vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen die Kapazität. Vielfach sei hier Personalentwicklung zwar gewünscht und wichtig, doch das Unternehmen zu klein, um eine sinnvolle Arbeit zu etablieren. Zusammenschluss oder Auslagerungen seien hier die möglichen Wege für eine Umsetzung, konstatierten Professor Dr. Fritz Gairing von der Hochschule Pforzheim und Christine Kienhöfer, Geschäftsführerin FELSS Holding.

Intensiv diskutiert wurden die Ergebnisse der drei vorgestellten Abschlussarbeiten. Für viele Unternehmen relevant ist die Organisation und Weiterentwicklung virtueller Arbeitsteams. Jennifer Schurer stellte eine ausgezeichnete Bachelorarbeit zu diesem Thema vor. Mit der realen Umsetzung der Firmenleitlinien in anderen Kulturen beschäftigte sich Bettina Secker. Während ihrer Abschlussarbeit hatte sie ein Unternehmen beim Aufbau einer Führungsstruktur in einem Standort in Süd-Korea begleitet. Welche Anreize für Mitarbeiter gesetzt werden können, die rein fachspezifische Karrieren durchlaufen möchten ohne hierarchisch aufgestellt zu sein, durchleuchtete Robin Dehm. Die drei vorgestellten Arbeiten, die in global agierenden deutschen Unternehmen entstanden waren, stießen auf großes Interesse.

„Business meets Science“ hat bei den Personalverantwortlichen bundesweit inzwischen einen sehr guten Ruf“, stellte ein Teilnehmer nach der Fachtagung fest. „Wir bekommen immer neuen Input für unsere Arbeit, bleiben am Puls der Zeit und können Forschungsergebnisse mit anderen Praktikern wie auch mit Wissenschaftlern diskutieren“, lautete sein Fazit.

Sabine Laartz

leitet die Pressestelle der Hochschule.

# Sind Sie ein echter Kärcher-Typ?



Ich mache mich aus dem Staub, bevor es ernst wird



Ich stelle mich verantwortungsvoll jeder neuen Aufgabe



**The difference is you.** Kärcher, der Weltmarktführer für innovative Reinigungssysteme, -produkte und -dienstleistungen, ist ein Familienunternehmen, das durch gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen die Grundlagen für Spitzentechnologie schafft. Wir wollen weiterhin Meilensteine setzen, deshalb suchen wir kluge Köpfe, die zielstrebig ihren Weg gehen. Legen Sie den Grundstein für Ihre Karriere und nutzen Sie Ihre Chancen bei einem der besten Arbeitgeber Deutschlands. Denn außergewöhnliche Aufgaben verlangen außergewöhnliche Mitarbeiter.



[www.kaercher-karriere.de](http://www.kaercher-karriere.de)



2013  
ARBEIT PLUS  
Das Unternehmen, das die besten Mitarbeiter hat



**KÄRCHER**  
makes a difference